wirklich zu einer Besserung der Schulverhältnisse gekommen zu sein.

1612 wird 1. Elias Schääl genannt, didascalus noster, † 1632.

1633 ist genannt 2. Georgius Martinus, didascalus Forch. (Taufreg. 1. Dezember 1633).

Um 1637 ist Schulmeister allhier gewesen 3. Johann Nestmann, von Elterlein gebürtig.

Sein Nachfolger 4. Samuel Zöppel, der eine Tochter des P. Dexel hier heiratete, ist 1665 nach Lauterbach, Annabergischer Inspektion,

5. Johann Ernst Gerhardt aber, bisheriger Schulmeister in Lauterbach, hierher translocieret worden. Der Grund dieses Tausches ist unbekannt. Schon bald folgte

6. Hans Heinrich Gerhard, verheiratet mit Salome Hänichen, Pfarrerstochter aus Mochau, † 2. Oktober 1700, 34 Jahre hier im Amte.

7. Michael Hauck, geboren 1660 in Mittelsaida, zuerst Organist in Dörnthal, 1678 Schulmeister in Reinsberg, 1688 in Großhartmannsdorf, 1700 in Forchheim, 1792 Kantor in Brand, † daselbst 1705.

8. Johann Christoph Gretsel aus Jena, 1703 hier angestellt, † 27. Mai 1749 (46 Jahre hier im Amte).

9. Gotthelf Leberecht Gretsel, des Vorigen Sohn, 1749 hier angestellt, vorher Apotheker gewesen, „so aber gleich nach gehaltener Probe eine Beschwerde (Gicht) in einem Fuß bekommen, dann aber ganz kontrakt und krumm worden, daß der Kopf zwischen den Knieen gelegen und hat in solchem Elende fast 15 Jahre sich befunden," † 27. Dezember 1764.

10. Johann Adolf Schlegel aus Clausnitz, erst Schulmeister in Oberneuschönberg, schon 1751 hier seinem kranken Vorgänger substituiert, „ritt gern, hatte zuweilen drei Pferde, ist am 19. Dezember 1785 auf dem Rückwege von Olbernhau mit dem Pferde vom Wege abgekommen und in der Flöha elendiglich ertrunken."

11. Gotthelf Friedrich Weise aus Liebenstein, kam 1786 vom Freiberger Gymnasium hierher, war verheiratet mit Karoline Oesterreich, Schulmeisterstochter aus Lauterbach, „ein sehr geschickter und feiner Mann, der vortrefflichste Orgelspieler, der Ruhe und Frieden über alles liebte"; in Folge wiederholten Nervenschlags sechs Jahre untüchtig zum Amte durch Geistesschwäche, starb er am 10. April 1808.

12. Johann Gottlob Schütz, geboren 1781 in Eisenberg als Sohn eines Maurers, besuchte das Friedrichstädter Seminar in Dresden, 1802 hier Vikar, dann bald Substitut seines Vorgängers, heiratete 1804 eine Tochter des P. Fiedler hier, (diese † 27. September 1830), wurde 1831 wieder getraut mit Juliane Charlotte verwitwete Trübenbach geborene Grunert, deren Vater Kgl. Salzschreiber in Schloß Chemnitz war, † 30. März 1847.

13. Friedrich August Hofmann, vorher Lehrer in Görsdorf, † 12. November 1877.

14. Julius Albin Franck, geb. 10. März 1842 in Raschau bei Schwarzenberg, 1862 Vikar, 1865 ständ. Lehrer in Obernatzschung, 1868 Kirchschullehrer in Steinbach, am 3. Juli 1878 hier eingewiesen, † 30. November 1888.

15. Robert Gustav Schreiber, geboren 30. November 1849 in Werda bei Falkenstein, Sohn des dortigen Kirchschullehrers, 1864—70 auf dem Seminar in Plauen, 1870 Hilfslehrer, 1872 ständiger Lehrer in Kirchberg, 1873 Kirchschullehrer in Rautenkranz, 1875 Kantor in Lengefeld, 3. März 1889 in Forchheim eingewiesen, behielt den Titel Kantor, trat Ende März 1906 krankheitshalber in den Ruhestand und zog nach Laubegast; „in seinem Amte treu, gewissenhaft, friedlich".

16. Paul Oskar Kästner, geboren 6. Februar 1866 in Bodenbach, Sohn eines sächs. Grenzgendarms, 1880—86 auf dem Seminar zu Schneeberg, 1886 Hilfslehrer zu Beiersdorf bei Neumark, 1889 ständiger Lehrer in Neumark, 1894 Kirchschullehrer in Limbach i. Vogtl., in Forchheim eingewiesen ins Kirchenamt 1. April 1906, ins Schulamt am darauffolgenden Tage.

Eine zweite Schule machte sich im Laufe der Zeit notwendig und wurde nach vielen Streitigkeiten gebaut und am 27. November 1840 eingeweiht. An ihr wirkten 1840—1882 Karl Friedrich Wiedemann, 1882—1889 Friedrich Wilhelm Kühn. 1889 wurde in der Mitte des Ortes ein stattliches neues Schulgebäude errichtet, das Schulgebäude im Niederdorfe verkauft; die ganze Schule ist nun sechsklassig, zwei Klassen erhalten den Unterricht in der Kirchschule, vier Klassen in der neuen Schule, wo auch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn250232715/144